

PJ-Evaluation

Krankenhaus Porz am Rhein - Chirurgie - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Krankenhaus Porz am Rhein
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Chirurgie
N= 20

- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019
- Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

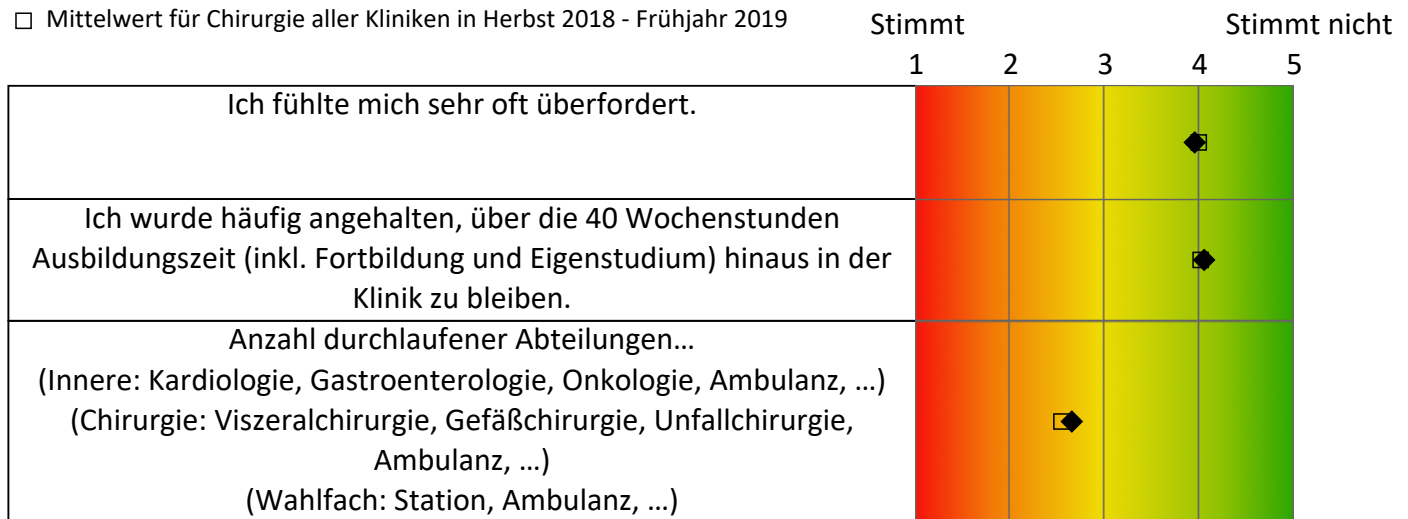
Stimmt 1 2 3 4 5 Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆	□		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.			◆ □		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.			◆ □		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				◆ □	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆		□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

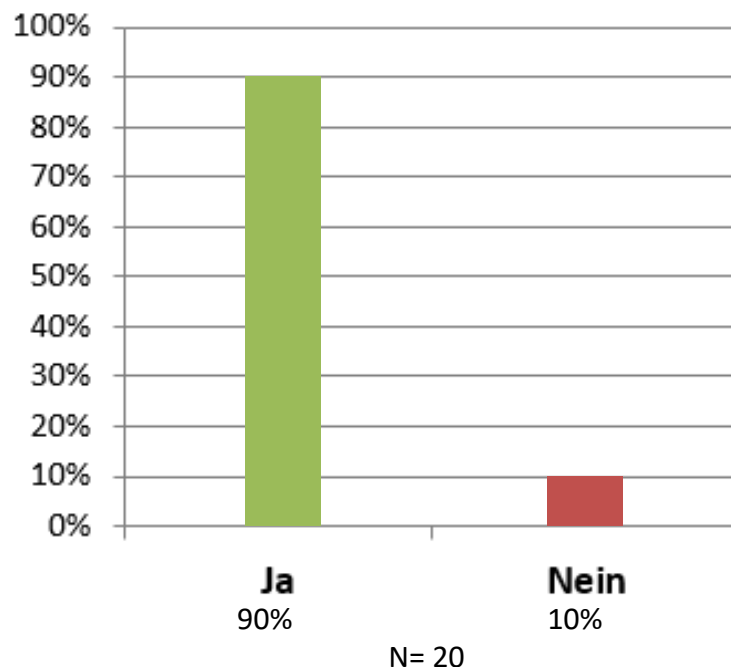
Klinik: Krankenhaus Porz am Rhein
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Chirurgie
N= 20



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019
- Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Sehr gute Fortbildungen	Möglichkeiten zur 1. Assistenz im OP	Manchmal waren Assistenzärzte zu beschäftigt auf Station um einem die Abläufe gut erklären zu können	
Student 2	Ja	sehr lehrreich	in der Notfallambulanz	viele BEs jeden TAG	
Student 3	Ja		Fortbildungen Spektrum Ambulanz	Keine festen Rotationen in der Chirurgie	Rotationspläne
Student 4	Ja	<p>Der Umgang auf Station ist sehr kollegial und bei Fragen hat man immer einen Ansprechpartner. Der Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie ist sowohl menschlich, als auch in ärztlicher Hinsicht ein Vorbild, von dem gerade wir als Anfänger viel lernen können.</p> <p>Ich kann das Tertial in der Porzer Chirurgie sowohl absoluten Fans der Chirurgie als auch den Zweiflern unter euch empfehlen.</p>	Es wird keiner zu irgendwelchen Tätigkeiten gezwungen. Wer gerne etwas mehr in die chirurgischen Skills eintauchen möchte, bekommt auch die Gelegenheit dazu und darf sich unter Supervision selbst an Vakuumpumpen und Hautnähten probieren. Es gibt viele interessante Ops, gerade im Viszeralbereich, die es sonst in anderen Kliniken nicht so häufig zu sehen gibt.	Auf manchen Stationen ist die Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal mehr als dürftig und man rennt doppelt und dreifach für die Erledigung einfacher Aufgaben. Leider klappt auch das an sich gut erdachte System der Phlebotomisten nur semiperfekt, sodass diese Aufgaben nach wie vor oft an die PJler delegiert werden.	<p>Die Einteilung der Phlebotomisten müsste durch die Personalverwaltung koordiniert werden. Zum jetzigen Zeitpunkt erfolgt dies alles durch ärztliche Kollegen, die jedoch mit ihren eigenen Aufgaben genug gefordert sind. Der Pool an Mitarbeitern muss deutlich aufgestockt werden, sodass auch bei Ausfall Laborkontrollen im ganzen Haus abgedeckt sind.</p> <p>Im Verlauf des Tertials ist mir auch bewusst geworden, dass die Menge an eingesetzten Ärzten die Masse an Patienten auf den verschiedenen Stationen neben Ops und Patientenbriefen kaum bewältigen kann. Es ist klar, dass das Krankenhaus wirtschaftlich gut aufgestellt sein muss, doch in der jetzigen Situation leidet nicht nur</p>

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

das Personal, auch die Patienten müssen sich oftmals leider sehr geduldig zeigen bis ein Arztkontakt stattfinden kann.

Student 5

Ja

Auch im OP angenehmes Arbeitsklima !!

Gute Möglichkeiten etwas zu lernen, Ärzte sind durchwegs bereit etwas zu erklären, wenn auch manchmal (bei hoher Arbeitsbelastung) nur noch auf Nachfrage.

Gute Allgemein-/Viszeralchirurgische Fobi.

Möglichkeit unter Anleitung etwas praktisch zu machen.
(Untersuchungen v.a. in der Ambulanz, Nähen,...)

Phlebotomisten

Es gab 1 PJ Telefon- wer dieses hatte wurde für alle Anliegen angerufen (Viggos legen, BAs, Abruf in den OP) und musste sich dann selbst kümmern wie er das schafft/verteilt.

"Mittagsbesprechung" 15:40 ging automatisch in den eigentlichen Feierabend hinein (Anwesenheit wurde nicht immer eingefordert)

Ein PJler Telefon pro Station wäre deutlich praktischer.

Evt. verbindlichere Einteilung der Anwesenheit im OP im Vorhinein- dann könnte man sich auch besser darauf vorbereiten.

Student 6

Nein

Student 7

Ja

Alle sind super nett und hilfsbereit. Der Chef und auch die Assistenten wollen einem viel beibringen, auf den Stationen steht nur manchmal die Zeit dafür einfach nicht zur Verfügung.
Und in der Chirurgie selten, das Arbeitsklima ist sehr angenehm!

Das Teaching in der Ambulant ist super!
Ich habe selten in so kurzer Zeit so viel gelernt und auch so viel selbstständig machen dürfen!

Die Arbeitsbelastung auf der Station 11 ist meist so hoch, dass dort immer 2 PJler sein müssen und dann eigentlich auch nur der Blutabnahmedienst sind. In meinen 4 Wochen dort, habe ich keine einzige Visite vollständig mitmachen können, da ich ständig in den OP oder zu BE/Viggos legen auf andere Stationen gerufen wurde.
Das könnte man besser machen.

Student 8

Ja

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 9	Ja	<ul style="list-style-type: none"> - nettes Team - eigenständiges Arbeiten - viele verschiedene Operationen 	<ul style="list-style-type: none"> - Team - eigenständiges Arbeiten - Teilweise 1. Assistenz in OPs 	<ul style="list-style-type: none"> - teilweise sind Stationen sehr auf PJler angewiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - z.B. einen "Aufnahmearzt" zusätzlich, der Zeit hat durch PJler aufgenommene Patienten mit diesen zu besprechen
Student 10	Ja	<p>Insbesondere für viszeralchirurgisch Interessierte sehr zu empfehlen (da Schwerpunkt)! Das Haus ist insbesondere für CED über die Stadtgrenzen bekannt, es werden sehr aufwendige Darmoperationen durchgeführt, zu denen immer PJ als Assistenz gebraucht werden.</p>	<p>Die Zeit in der Ambulanz, unbedingt hinein routieren! Sehr gute Fortbildungen, insbesondere die viszeralchirurgischen.</p>	<p>Das Essen in der Cafeteria ist teuer und schmeckt nicht... Ansonsten insbesondere in der Ferienzeit keine Phlebotomisten und daher sehr viel Zeit für Blutentnahmen gebraucht. Visiten teilweise nicht mitbekommen, da in den OP abgerufen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> -
Student 11	Ja	<p>ich selbst mit eher geringem chirurgischem Interesse das Tertial als sehr lehrreich und angenehm empfunden habe.</p>	<p>gute Stimmung im Team, eigenverantwortliches Arbeiten vorallem in der Ambulanz, regelmäßig stattfindende PJ-Fortbildungen (besonders die viszeralchirurgische war von sehr guter Qualität)</p>	<p>Teilweise ein bisschen wenig Anleitung/Ausbildung durch Ärzte auf Station (aber individuell sehr verschieden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> -
Student 12	Ja	<p>gutes Betriebsklima untereinander meisten Ärzte sind sehr aufgeschlossen und bringen einem etwas bei interne PJ Fortbildungen fanden regelmäßig bei Nachfrage durch die Studenten statt bis auf sehr wenige Ausnahmen gute Stimmung im OP in der Ambulanz kann man sehr viel mitarbeiten (eigenständige Anamnese, körperliche</p>	<p>Ambulanz und generell die positive Stimmung auf den Stationen bis auf sehr wenige Ausnahmen Man nimmt durch die PJ Fortbildungen, va beim Prof Kroesen, sehr viel mit, auch im Hinblick auf's mündliche Examen</p>	<p>Man wurde auf der Station 11 manchmal dazu angehalten bis zur Nachmittagsbesprechung zu bleiben, obwohl es auf der Station nichts mehr zu tun gab, nur damit die Studenten die Patientenvorstellung übernehmen konnten. Dies war jedoch von Arzt zu Arzt unterschiedlich. Ansonsten fand ich es manchmal schade, dass man für eine einzige Blutentnahme angerufen wurde,</p>	<p>Nicht für jede Kleinigkeit die Studenten anrufen, ansonsten sehr tolles PJ, in dem man viel lernen kann. Da kann man mal auch darüber hinwegsehen, dass die Fahrtzeit etwas länger dauert, wenn man bedenkt, dass man trotz eines Chirurgie Tertials was mitnehmen kann.</p>

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 13	Ja	Untersuchung, weitere Behandlung, Nähen)		obwohl der Arzt selbst auf der Station und nicht im OP war.	
Student 14	Ja				
Student 15	Ja	sehr gute PJ Fortbildungen Nettes Ärzteteam	Viggosystem - kein Blutbad mehr	Anfahrt nach Porz	PJ Studenten im OP Hautnähte machen lassen
Student 16	Ja				
Student 17	Ja	Jein. Trotz Phlebotomisten oft Blutentnahmen den ganzen Vormittag über. Im OP je nach Operateur und Abteilung nur Hakenhalten ohne viele Erklärungen/Annotzen; oder man sieht das Operationsfeld eh nicht... Es gibt aber trotzdem viele nette Stationsärzte, die einen auf Nachfrage auch vieles Erklären, aber oft bleibt einfach nicht genügend Zeit neben den "PJ-Pflicht-Aufgaben" (außer Ambulanz)	Viele PJ Fortbildungen in Porz (fächerübergreifend)	Hakenhalten ohne sonst viel im OP zu lernen Oft hat man keine Visite mitbekommen wegen ZVK Blutentnahmen oder Hakenhalten im OP	wenn man im OP einige Stunden Haken hält, ist es: - nicht zu viel verlangt ab und zu Schritte zu erklären, besonders wenn Studenten nachfragen; sonst muss man sich nicht Lehrkrankenhaus nennen - respektvoll miteinander umzugehen - Hautnähte die Studenten machen zu lassen, oder zumindest zum Teil, und auch ab und zu mal aktiv anbieten. Manchmal traut man sich einfach nicht mehr, wenn sich während der OP über Studenten lustig gemacht wird oder man die OP, weil man nicht in den Situs schauen kann, nicht mitverfolgen kann.
Student 18	Ja	Man man gut in die unterschiedlichen Bereiche rotieren kann. Vor allem die Unfallchirurgie	Das Arbeiten und das Team der Unfallchirurgie, ich konnte viel lernen und viel eigenständig	Wenn man zu vielen PJlern ist, ist es kein Problem, wenn die Phlebotomisten (wie so häufig)	Ein Midterm- Gespräch einführen. bzw. am Ende jeder Rotation ein Gespräch mit uns führen, damit wir

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

macht viel Spaß, weil man sowohl auf Station als auch im OP viel lernen und auch selbst machen kann.
Außerdem findet die Fortbildung von Prof. Kroesen fast immer statt, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Auch in der Gefäß- und Viszeralchirurgie wird einem im OP viel erklärt, je nach OperateurIn darf man auch mal mehr machen als Haken halten und nähen.

Mir hat besonders gut gefallen:

arbeiten.
Aber auch in der Gefäßchirurgie wurde mir viel erklärt, ich konnte viel machen, eigene Patienten aufklären, Untersuchungen selbstständig durchführen. Und wenn mal in den Abteilungen mal eine Blutentnahme übrig blieb, weil ich in den OP gerufen wurde, haben die Ärzte diese auch selbst durchgeführt, das war kein Problem.

Mir hat nicht so gut gefallen:

fehlen. Allerdings waren wir in meiner letzten Woche nur zu 2. bzw. zu 3., sodass man kaum etwas anderes machen konnte als Blutentnahmen und Viggos legen. Außerdem wird man alle 5 min angerufen, wenn man das PJler-Telefon hat.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

ein Feedback zu unserem Arbeiten bekommen, was wir besser machen könnten etc.
Schade, dass das Essen nicht mehr kostenlos ist.

Student 19

Ja

gute und regelmäßige Fortbildungen, nette Stationsärzte, interessante OPs, insbesondere im Bereich der Darmchirurgie

Notaufnahme

Blutabnahmen

Backup-Regelungen für den Fall, dass ein Phlebotomist krank ist.
Praktischen Unterricht in der Chirurgie (z.B. Nahtkurs)

Student 20

Nein

Ich kann das Tertial nicht weiter empfehlen, da der Lernzuwachs einfach viel zu gering war. Nicht einmal nähen wir einem beigebracht.

- Die Gefäßchirurgie
- Allgemein waren die Assistenten nett, jedoch gab es in der Viszeralchirurgie quasi keine Lehre
- Die Fortbildungen von Prof. Kroesen waren sehr gut.

- Man wird ständig auf dem Telefon angerufen um im Haus irgendwo Blut abzunehmen. (Wir waren zwischenzeitlich auch nur 2 Chirurgie PJler im ganzen Haus)
- Häufig lediglich Haltefunktion im OP ohne Erklärung der OP.
- Keine eigenen Patienten

- PJler nähen lassen
- eigene Patienten betreuen lassen
- PJler bereits vorher zu OPs einplanen und dies mitteilen, sodass man sich auf die OP vorbereiten kann